

Durchbruch beim Kampf gegen die Gürtelrose

Selbst für ältere Erwachsene bietet der neue Impfstoff Shingrix einen sehr guten Schutz

Paula Span

Als grosse Enthusiasten sind Medizinforscher und Gesundheitsexperten in der Regel nicht bekannt. Bei aktuellen Studienresultaten neigen sie zur Vorsicht und zeigen lieber die Grenzen neuer Behandlungen auf oder weisen darauf hin, dass man noch nicht alles wisse. Umso erstaunlicher ist die Reaktion verschiedener Experten auf die Ankündigung, dass die US-Arzneimittelbehörde FDA einen neuen Impfstoff gegen Gürtelrose zugelassen hat. Von einer «grundlegenden Veränderung» sprechen die einen, andere von «spektakulären Schutzraten» oder von einem «Durchbruch bei der Impfung älterer Erwachsener».

Grund für den Enthusiasmus ist der neue Impfstoff Shingrix. Mehrere grosse klinische Versuche haben gezeigt, dass dieser über 90 Prozent von älteren Senioren vor einer Gürtelrose schützen kann. Noch diesen Monat will der britische Pharmamulti GlaxoSmithKline den Impfstoff auf den Markt bringen. In Kanada ist Shingrix ebenfalls zugelassen, und auch in Australien, Japan und Europa, inklusive der Schweiz, hat der Hersteller die Zulassung beantragt.

Ab 50 Jahren steigt das Risiko für eine Gürtelrose massiv

Der bislang erhältliche Impfstoff Zostavax von MSD bietet einen viel schlechteren Schutz vor einer Gürtelrose. Nur etwas mehr als 60 Prozent der 60-Jährigen sind damit geschützt, bei Senioren über 70 beträgt die Schutzrate noch 38 Prozent, bei über 80-Jährigen ist sie noch tiefer. Doch genau diese älteren Senioren sind am häufigsten von dem Hautausschlag betroffen, der äusserst schmerzhaft sein und in seltenen Fällen gar zur Erblindung führen kann.

Die meisten Menschen tragen den Erreger der Gürtelrose, das Varizella-Zoster-Virus, in ihrem Körper, und zwar seit der Erkrankung an den Wilden Blättern (Windpocken) als Kind. Das Virus schlummert nach Abklingen der Kinderkrankheit in den Nerven, bis es sich Jahrzehnte später wieder bemerkbar macht. Ab dem Alter von 50 Jahren steigt das Risiko für eine Gürtelrose massiv an. Der Ausschlag ist ein ernst zu nehmendes Leiden. In der Schweiz erkranken jedes Jahr rund 17 000 Personen daran. Wenn es gelingt, die Mehr-

heit dieser Fälle zu verhindern – und damit auch das Auftreten von lange anhaltenden und lähmenden Nervenschmerzen –, wäre dies eine grosse Erleichterung für die Betroffenen.

Im Gegensatz zum alten Impfstoff Zostavax schützt Shingrix alle Altersgruppen ähnlich gut. In einer Studie mit über 15 000 Erwachsenen über 50 Jahre lag die Schutzrate bei 97 Prozent; in einer anderen Studie mit Ü-70-Senioren waren die Geimpften in 90 Prozent der Fälle geschützt. «Gerade für Senioren, die oft keine starken Impfreaktionen zeigen, bietet der neue Impfstoff einen extrem guten Schutz», sagt die Epidemiologin Kathleen Dooling vom US-Seuchenzentrum CDC.

Der neue Impfstoff kann zudem auch Senioren mit einem beeinträchtigten Immunsystem Schutz bieten. Dazu zählen Menschen, die eine Chemotherapie oder eine Organtransplantation durchmachen, die mit dem Aids-virus HIV infiziert sind oder die regelmässige Kortison oder andere Steroide

schlucken. Sie alle haben zwar ein höheres Risiko, an einer Gürtelrose zu erkranken, doch der alte Impfstoff kam für sie nicht infrage, weil er aus einem abgeschwächten Virus hergestellt ist. Der neue, gentechnisch produzierte Impfstoff Shingrix besteht aus einem sogenannten Glykoprotein und einem Impfstoffverstärker (einem Adjuvans) und ist für immungeschwächte Menschen weit weniger gefährlich.

Leichtes Fieber für zwei Tage und ein höherer Preis

Trotzdem sehen Experten beim Einsatz des neuen Impfstoffs auch potenzielle Probleme: Zum einen braucht es davon zwei Impfdosen im Abstand von mindestens zwei Monaten. Und da es oft schon schwierig ist, Menschen nur zu einer Impfung zu bewegen, könnte dies bei zwei Impfterminen noch schwieriger werden.

Zudem kann der neue Impfstoff auch schmerzhaft sein. In den Studien berichteten mehr als die Hälfte der älteren

Probanden von Schmerzen, Rötungen oder Schwellungen im Oberarm für ein bis zwei Tage nach der Impfung; für jeden zwölften Senior über 70 waren die Symptome so unangenehm, dass sie die täglichen Aktivitäten störten. Zudem verspürte etwa die Hälfte der Ü-70-Senioren auch Müdigkeit, schmerzende Gelenke oder leichtes Fieber für ein bis zwei Tage nach dem Stich.

Eine weitere Nebenwirkung könnten die Kosten sein. Schon der alte Impfstoff Zostavax ist mit einem Preis von rund 130 Franken (ohne Arztkosten) teuer – zumal die Kosten nicht von der Grundversicherung übernommen werden. Experten erwarten, dass Shingrix noch teurer sein wird. Wegen seiner viel besseren Wirksamkeit stehen die Chancen aber gut, dass Shingrix in den Impfplan der Schweizerischen Impfkommmission aufgenommen und von den Krankenkassen respektive der Grundversicherung auch vergütet wird.

Mitarbeit: Nik Walter
© «The New York Times»



Das Virus Varicella Zoster: In der Schweiz erkranken jedes Jahr rund 17 000 Personen daran